## Wiederholung einiger Grundbegriffe

#### Definition

Eine abelsche Gruppe ist ein Paar (A, +) bestehend aus einer Menge A und einer assoziativen und kommutativen Verknüpfung + mit den folgenden beiden Eigenschaften.

- Es gibt ein Element  $0_A$ , so dass  $0_A + a = a$  und  $a + 0_A = a$  für alle  $a \in A$  erfüllt ist.
- Für jedes  $a \in A$  existiert ein Element  $-a \in A$ , so dass  $a + (-a) = 0_A$  und  $(-a) + a = 0_A$  erfüllt ist.

## Wiederholung einiger Grundbegriffe (Forts.)

#### Definition

Ein Ring ist ein Tripel  $(R, +, \cdot)$  bestehend aus einer Menge R und zwei Verknüpfungen + und  $\cdot$  auf R mit folgenden Eigenschaften.

- (i) Das Paar (R, +) ist eine abelsche Gruppe.
- (ii) Das Paar  $(R, \cdot)$  ist ein abelsches Monoid.
- (iii) Es gilt das Distributivgesetz a(b+c) = ab + ac für alle  $a, b, c \in R$ .

Wenn die Menge  $R^{\times}$  der invertierbaren Elemente des Monoids  $(R,\cdot)$  mit  $R\setminus\{0_R\}$  übereinstimmt, dann bezeichnet man den Ring auch als Körper.

## Wiederholung einiger Grundbegriffe (Forts.)

### Definition (6.1)

Sei K ein Körper. Ein K-Vektorraum ist ein Tripel  $(V,+,\cdot)$  bestehend aus einer nichtleeren Menge V und Abbildungen  $+:V\times V\to V$  und  $\cdot:K\times V\to V$  genannt Vektoraddition und skalare Multplikation, so dass folgende Bedingungen erfüllt sind.

- (i) Das Paar (V, +) ist eine abelsche Gruppe.
- (ii) Für alle  $v, w \in V$  und  $\lambda, \mu \in K$  gelten die Rechenregeln

(a) 
$$(\lambda + \mu) \cdot v = (\lambda \cdot v) + (\mu \cdot v)$$

(b) 
$$\lambda \cdot (v + w) = (\lambda \cdot v) + (\lambda \cdot w)$$

(c) 
$$(\lambda \mu) \cdot v = \lambda \cdot (\mu \cdot v)$$

(d) 
$$1_K \cdot v = v$$

Die Elemente der Menge V werden Vektoren genannt.

## Wiederholung einiger Grundbegriffe (Forts.)

#### Definition

Sei V ein K-Vektorraum. Eine Teilmenge  $U \subseteq V$  wird Untervektorraum von V genannt, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind.

- (i)  $0_V \in U$
- (ii)  $v + w \in U$  für alle  $v, w \in U$
- (iii)  $\lambda \cdot v \in U$  für alle  $\lambda \in K$  und  $v \in U$

#### wichtig:

Unter den gegebenen Voraussetzungen ist  $(U, +_U, \cdot_U)$  selbst ein Vektorraum, wobei die Abbildungen  $+_U: U \times U \to U$  und  $\cdot_U: K \times U \to U$  durch Einschränkung der Vektoraddition und der skalaren Multiplikation von V zu Stande kommen.

· 10 / " Nullpundi", " Koodha ten unsprang lineare Geraden Sei v∈ V, v + Ov lineare Elenen Son V, WEV, mit V + OV and N + (V)

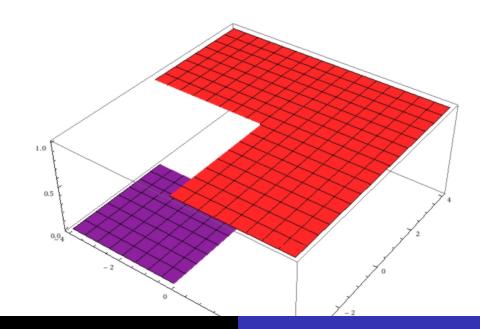
# Vorlesungsthemen - Teil 1 (Lineare Algebra)

- Basen von Vektorräumen, Dimensionsbegriff
- Koordinatensysteme
- Determinanten
- Eigenwerte und Eigenvektoren

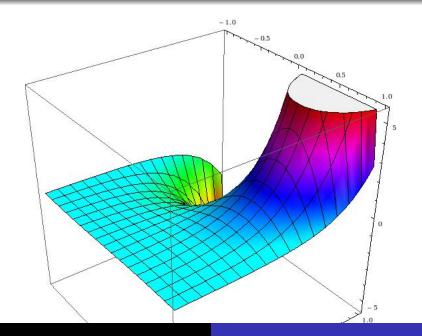
## Vorlesungsthemen - Teil 2 (Mehrdimensionale Analysis)

- metrische und topologische Räume
- Grenzwerte von Folgen und Funktionen, Stetigkeit
- partielle und totale Differenzierbarkeit
- mehrdimensionale Taylor-Entwicklung
- Bestimmung lokaler Extrema

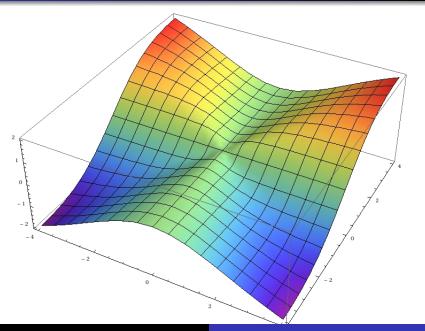
# Beispiel einer mehrdimensionalen unstetigen Funktion



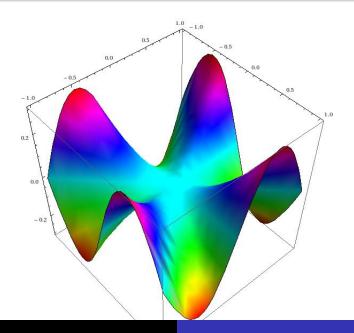
## Grenzwertverhalten mehrdimensionaler Funktionen



# Beispiel einer nicht differenzierbaren Funktion



## Richtungsabhängige Ableitungen im Mehrdimensionalen



## Linearkombinationen eines Tupels von Vektoren

### Definition (8.1)

Sei V ein K-Vektorraum,  $r \in \mathbb{N}_0$  und  $(v_1,...,v_r)$  ein Tupel von Elementen aus V. Wir bezeichnen einen Vektor  $w \in V$  als Linearkombination des Tupels, wenn ein Tupel  $(\lambda_1,...,\lambda_r) \in K^r$  existiert, so dass

$$w = \sum_{i=1}^{r} \lambda_i v_i$$
 erfüllt ist.

Beispiele foi Linea combenationen con ((1), (-2)) (falle K= 1R, V= 1R2)  $\bullet \quad (-1) \left( \frac{1}{3} \right) + 5 \left( \frac{-2}{4} \right) = \left( \frac{-11}{17} \right)$ 

## Definition des erzeugten Untervektorraums

### Definition (8.2)

Sei V ein K-Vektorraum und  $S\subseteq V$  eine beliebige Teilmenge. Dann bezeichnen wir mit

$$\langle S \rangle_{\mathcal{K}} = \left\{ \sum_{k=1}^{r} \lambda_k v_k \mid r \in \mathbb{N}_0, \lambda_1, ..., \lambda_r \in \mathcal{K}, v_1, ..., v_r \in S \right\}$$

die Menge aller Linearkombinationen von Tupeln bestehend aus Vektoren der Menge S. Man nennt  $\langle S \rangle_K$  den von S erzeugten oder aufgespannten Untervektorraum.

Bespiel fin even aufgegranten Untereletorraum

Eine áhuliche Rechnug Zeigt, dass in V=R3 (AVI) >R = 1 AV+ MW A, ME R & gold  $|S_{SP}| \leq \sqrt{\binom{n}{0}} \binom{n}{0} = \langle S \rangle_{R} = \sqrt{2} \binom{n}{0} + \sqrt{\binom{n}{0}}$ r, me R ] = d (2) | r, me R] (xy-Ebene")

## Zur Bedeutung von $\langle S \rangle_K$

### Satz (8.3)

Sei V ein K-Vektorraum und  $S \subseteq V$  eine Teilmenge. Dann gilt

- (i) Die Menge  $\langle S \rangle_K$  bildet einen Untervektorraum von V mit  $\langle S \rangle_K \supseteq S$ .
- (ii) Ist U ein weiterer Untervektorraum von V mit  $U\supseteq S$ , dann gilt  $U\supseteq \langle S\rangle_K$ .

Es handelt sich also bei  $\langle S \rangle_K$  um den kleinsten Untervektorraum von V, der S als Teilmenge enthält.

Benevis ion Soits 8.3 geg: Kkoiper, VK-Velstorraum, SE (S) = 1 = 1 = 1; v4 | r = No. 71, 2 = K, VI. VES 3/11) (5) x ist Unterveloperarum con V Werprafe (1) Ov & (5) (2) Yuwe (S>K VTHE (S>K Zer (3) AJEK ALE (Z)K: JAE (Z)K ght zy(1) Nach Def to Ov evic Linear trong des lueren Tapels () (setse r=0) = Or E (5) That.

20(2) Seich V, WE (5) K, 229. V+WE (5) K = 7, ENO, 1, ..., 7, EK, V1, ..., VE ES = 5 3/1/2 he (5) = FSENO, M, ME Kud WSES MIN W = 5 MRNE 1+M = = 2 yivi+ > WENE = x u u mit x = / 7/ falls 15 15 15 1

Mi

Ve falls 15 ( < r Wer falls +15 (5 rts zu (3) Seven let und ve (5) 22g. lu e (5) VE (S) = Fre No. M. ..., MEK, W. ..., VES my 1 = = 1 y 1 1 -> y 1 = = (y ) 1

noch zzg: S⊆ (S)K Sei v∈ S 237. VE (S) Setz 1=1, V1=V, 21=1K Dana gill Styl = 211 = 1KV = V. zuli) Sei U ein Intervettoraum con V mis U25 27 U2 (S) Dafai muss gezeigt madey: Are No Y Minight & YVIIIIVES and Signife U Bowers durch will and wife + Ind-Ang. += O In diesem Fall ist jude Ausdoral de Ov € (S>

∑d; v; glack Ov, and es gild Ov ∈ U, da U lake Jul-Shritt: Sei re No, sake du Aussage fair r Wans Such VIII VITIES and AI. Artjet En zugen. U 7d-V > S Dive U anserdam: VI+1 € S S S U > VI+1 € U France Merchanaum = 5/3/4+2minnell = 5/3/4 ell

## Erzeugendensystem eines Untervektorraums

### Definition (8.4)

Ist V ein K-Vektorraum und  $U\subseteq V$  ein Untervektorraum, dann wird jede Teilmenge  $S\subseteq V$  mit der Eigenschaft  $U=\langle S\rangle_K$  ein Erzeugendensystem von U genannt.

### Beispiele:

• Die Menge  $\left\{ \begin{pmatrix} 1\\0\\0 \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} 0\\1\\0 \end{pmatrix} \right\}$  ist ein Erzeugendensystem des Untervektorraums

$$U = \left\{ \begin{pmatrix} \lambda \\ \mu \\ 0 \end{pmatrix} \mid \lambda, \mu \in \mathbb{R} \right\} \quad \mathsf{des} \ \mathbb{R}^3.$$

## Weitere Beispiele für Erzeugendensysteme

- Nimmt man den dritten Einheitsvektor  $\begin{pmatrix} 0 \\ 0 \\ 1 \end{pmatrix}$  zu der Menge aus dem letzten Beispiele hinzu, so erhält man ein Erzeugendensystem des gesamten  $\mathbb{R}$ -Vektorraums  $\mathbb{R}^3$ .
- Für jeden K-Vektorraum V ist sowohl  $\varnothing$  als auch  $\{0_V\}$  ein Erzeugendensystem des Untervektorraums  $\{0_V\}$  von V.
- Für jede Teilmenge  $S \subseteq V$  gilt  $\langle S \rangle_K = S$  genau dann, wenn S selbst ein Untervektorraum von V ist. (Beweis als Übung)